

Frage an Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüscher

eingebracht in der Gemeinderatssitzung am 25.04.2013

von

GRⁱⁿ Mag.^a Astrid Polz-Watzenig

Betreff: Auftritt der Gruppe frei.wild in Graz _ Richtlinien

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

seit Anfang Februar des Jahres wird über die regionalen Medien hinaus über den Auftritt der rechtsextremen Gruppe frei.wild in der Grazer Stadthalle diskutiert. Vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes über das Mauthausenkomitee bis hin zu Menschenrechtspreisträgern des Landes Oberösterreichs wird mit Unverständnis auf die bis jetzt nicht erfolgte Absage reagiert.

Im oberösterreichischen Wels wurde der Auftritt der Gruppe durch die Stadtregierung – im Einvernehmen von SPÖ, ÖVP und Grünen – verhindert. Die Begründung: „Eine Musikband, die Gewaltverherrlichung und nationalistische Töne der übelsten Art von sich gibt, darf in der Stadt Wels keine Bühne bekommen.“

Texte, wie die von „frei.wild“ mögen zwar nicht strafrechtlich relevant sein, etwa im Bezug auf das Verbotsgesetz, aber sie verstoßen in eklatanter Weise gegen den Geist der Gewaltfreiheit, der Demokratie und der Menschenrechte. Manche Jugendliche, so die Meinung vieler ExpertInnen, werden durch Gruppen wie frei.wild zum Einstieg in die rechtsextreme Szene verleitet. Es ist daher völlig unverständlich, wenn gerade die Menschenrechtsstadt Graz eine ihrer Einrichtungen zur Verfügung stellt, um verrohende und menschenverachtende Propaganda unter jungen Leuten zu verbreiten.

Leider hat sich nicht einmal eine Mehrheit im Grazer Gemeinderat für eine Distanzierung vom Auftritt der Gruppe frei.wild, wie in unserem Antrag in der vorletzten Gemeinderatssitzung gefordert, gefunden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende Frage:

Sind Sie in Ihrer Funktion als Beteiligungsreferent bereit, die Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für die städtischen Veranstaltungsorte zu veranlassen, damit gewährleistet wird, dass Graz als Menschenrechtsstadt und Mitglied der Städtekoalition gegen

Rassismus künftig Bands, deren Texte rassistisch und menschenverachtend sind sowie Gewalt verherrlichen, keine Auftrittsmöglichkeiten in den eigenen Veranstaltungsorten mehr bietet?